

Antrag zur Kreistagssitzung am 20.11.2020

## Stärkung des Öffentlichen - Rekommunalisierung unserer Krankenhäuser prüfen

Der Kreistag möge beschließen:

Der Landkreis Cham wird prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, die stationäre Gesundheitsversorgung des Landkreises wieder vollständig in die kommunale Trägerschaft des Landkreises zu überführen und welche Kosten für den Landkreis dabei entstünden. Das Ergebnis der Prüfung wird dem Kreistag zu seiner nächsten Sitzung vorgelegt.

Begründung:

Die Corona-Krise hat unser Gesundheitssystem vor große Herausforderungen gestellt. Wie durch ein Brennglas hat die Pandemie dabei die teils seit Langem bestehenden Probleme offengelegt und verstärkt. Dies wurde beispielsweise deutlich angesichts des seit Jahren vernachlässigten Öffentlichen Gesundheitsdienstes, der wirtschaftlichen Ausrichtung der Kliniken oder der Unterversorgung mit medizinisch notwendigen Gütern. Besonders der pflegerische Bereich krankt an massiver Unterfinanzierung und Personalnot. Der ohnehin vorhandene tägliche Druck auf die Belegschaften hat sich in der Krise vielerorts noch einmal drastisch verstärkt.

Auch im Landkreis Cham sehen wir uns deswegen mit einer Vielzahl von Fragen konfrontiert: Welche Lehren ziehen wir aus der Krise? Welche Entscheidungen sind in Anbetracht der Erfahrungen der letzten Monate neu zu bewerten, wo müssen wir nachjustieren und wo vielleicht auch revidieren? Welche Entscheidungen haben sich überholt und wie können wir unsere Gesundheitsversorgung auf ein stabileres Fundament stellen?

Klar ist: Zentrale Bedeutung für die im Vergleich zu unseren Nachbarstaaten gute Bewältigung der Krise hat die noch immer hohe Versorgungsquote an stationären Klinikbetten in Deutschland. Gleichzeitig müssen wir jedoch seit Jahren einen sukzessiven Abbau eben dieser Kapazitäten feststellen, der mit der Privatisierung öffentlicher Aufgaben im Gesundheitsbereich einherging. Die zunehmende Profitorientierung im Gesundheitssystem ging dabei allerorts zulasten der Versorgung von Patientinnen und Patienten und der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Besonders bei privaten Trägern wie den SANA-Kliniken ist langfristig das Ziel erkennbar, Betten eher abzubauen als aufrechtzuerhalten.

Das kann nicht im Sinne einer guten Gesundheitsvorsorge der Bevölkerung sein. Der Landkreis Cham hatte, bevor die Kliniken privatisiert wurden, eine überdurchschnittlich gute Versorgung in den kreiseigenen Kliniken, angesiedelt direkt unter dem Niveau eines Universitätsklinikums. Durch die anhaltende Ausdünnung der Leistungen sind mittlerweile viele Patientinnen und Patienten in benachbarte Kreise abgewandert und lassen sich dort behandeln, was sich wiederum negativ auf die weitere Versorgungssicherheit in unserem Heimatlandkreis auswirkt.

Dieser Entwicklung gilt es zum Wohle der Patientinnen und Patienten, aber auch der Beschäftigten Einhalt zu gebieten. Eine Rekommunalisierung der Kliniken sollte deshalb dringend überprüft und unserer Ansicht nach auch zeitnah umgesetzt werden. Die sicherlich nicht unerheblichen Kosten dafür sollte uns unser aller Gesundheit wert sein, diese zu erhalten gehört zu den Grundaufgaben eines Landkreises.

Es ist dabei auch zu berücksichtigen, dass durch weite Anfahrtstrecken in andere, auswärtige Krankenhäuser sowohl für die Angehörigen ein massiver Nachteil entsteht als auch für die Patientinnen und Patienten. Besonders bei zeitkritischen Ereignissen wie einem Schlaganfall oder Herzinfarkt zählt jede Minute.

Die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sollen sich absolut sicher sein können, dass sie jetzt und auch in Zukunft wohnortnah, bedarfsgerecht und zufriedenstellend behandelt werden können. Sie sollen sich darauf verlassen können, dass dabei allein ihre Gesundheit im Vordergrund steht und nicht der Zwang, profitorientiert zu wirtschaften, dem privatisierte Kliniken naturgemäß unterliegen. Damit die Öffentlichkeit auf all diese Determinanten Einfluss nehmen kann, damit sie wieder stärker mitbestimmen kann, wie die Gesundheitsversorgung vor Ort konkret aussieht, führt kein Weg daran vorbei, dass die Krankenhäuser endlich zurück in die öffentliche Hand gelangen. Denn dieser Bereich, der unser aller Leben so empfindlich betrifft, sollte ausschließlich nach den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet werden. Von den damit einhergehenden notwendig werdenden Investitionen in unsere Gesundheit, in bessere Arbeitsbedingungen, in höhere Lebensqualität und mehr demokratische Kontrolle sollten wir uns nicht abschrecken lassen. Im Gegenteil: wir sollten sie – selbstverständlich unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten – anstreben, wenn so vieles auf dem Spiel steht, das nicht gegen Geld allein aufgewogen werden kann.

Das Experiment der Privatisierung sollte daher beendet werden, bevor größerer Schaden für den Landkreis und die Bürgerinnen und Bürger entsteht. Andere Landkreise haben bereits bewiesen, dass eine kostendeckende und gute Klinikversorgung in kommunaler Hand möglich ist, das sollte auch bei uns machbar und unser Ziel sein.